

# Presseinformation

## Verhandlungsgemeinschaft Banken

Arbeitgeberverband des  
privaten Bankgewerbes  
- Federführung -

Tarifgemeinschaft  
öffentlicher Banken

Arbeitgeberverband der  
Deutschen Volksbanken  
und Raiffeisenbanken

### **Banken-Tarifverhandlungen 2002: Dritte Runde ohne Einigung mit ver.di – Arbeitgeber empfehlen Mitgliedsunternehmen Gehaltserhöhung um 3,1 Prozent ab 1. Juli**

### **Keine Bewegung bei Grundsatzforderung nach Flexibilisierung – Kurzfristig kein Verhandlungsergebnis in Sicht – Tessen von Heydebreck: „Tarifstreit nicht auf dem Rücken der Beschäftigten austragen“ – Arbeitgeber stehen weiter zu Beschäftigungspaket**

Frankfurt am Main, 13. Juni 2002. Die Arbeitgeber des Bankgewerbes haben die Tarifverhandlungen mit der Gewerkschaft ver.di am Donnerstag unterbrochen. Auch in der dritten Verhandlungsrunde zeigte ver.di keine Bewegung bei den zentralen Forderungen der Arbeitgeber nach mehr Flexibilität im Flächentarifvertrag. „Ein Verhandlungsergebnis ist mit diesem Tarifpartner kurzfristig offensichtlich nicht zu erzielen. Es braucht eine Denkpause“, sagte Tessen von Heydebreck, Verhandlungsführer der Banken-Arbeitgeber. „Allerdings wollen wir nicht, dass der anhaltende Tarifstreit auf dem Rücken der Beschäftigten austragen wird.“ Deshalb empfehlen die Arbeitgeber ihren Mitgliedsunternehmen, die Tarifgehälter für Mitarbeiter und Auszubildende ab dem 1. Juli um 3,1 Prozent zu erhöhen. Unterdessen haben die Arbeitgeber ihre Verhandlungen mit dem Deutschen Bankangestellten-Verband (DBV) und dem Deutschen Handels- und Industrieangestellten-Verband (DHV) fortgesetzt.

Die starre Haltung von ver.di beim Thema Flexibilisierung stößt bei den Arbeitgebern nach wie vor auf Unverständnis. „Damit verweigert sich diese Gewerkschaft weiterhin konstruktiven Lösungen, die sie anderen Finanzdienstleistern längst zugestanden hat“, sagte von Heydebreck. Insbesondere die von den Arbeitgebern geforderte erfolgsbezogene Vergütung im Vertrieb, die Beschäftigung sichern und die Wettbewerbsfähigkeit der Branche stärken soll, wurde von ver.di abgelehnt – obwohl dieses Modell die Zustimmung des Betriebsrates und des Mitarbeiters (doppelte Freiwil-

Arbeitgeberverband des  
privaten Bankgewerbes e.V.

Burgstraße 28  
10178 Berlin

Telefon: (030) 5 90 01 12 70

Telefax: (030) 5 90 01 12 79

E-Mail: [service@agvbanken.de](mailto:service@agvbanken.de)

lichkeit) voraussetzt. Auch die zweite zentrale Forderung der Arbeitgeber, tarifliche Beschäftigungspakte auf Betriebsebene zuzulassen (Härtefallklausel), hat ver.di abgelehnt. „Der Gewerkschaft ist völlig klar, dass sie die Banken so zur Tarifflicht zwingt“, so von Heydebreck. „Damit stellt ver.di den Flächentarifvertrag zur Disposition.“

Presseinformation

Frankfurt am Main, den  
13.06.2002  
Seite 2

Die Arbeitgeber haben weiterhin ein umfangreiches Paket zur Beschäftigungssicherung angeboten. Es sieht unter anderem vor, Tarifverträge zu Vorruhestand und Altersteilzeit vorzeitig zu verlängern und die Altersteilzeit-Konditionen bei Personalabbau zu verbessern. „Auch hier blockiert ver.di nun eine schnelle Lösung“, so Tessen von Heydebreck.

### **Über die Verhandlungsgemeinschaft Banken:**

Zur Verhandlungsgemeinschaft Banken gehören die im AGVBanken organisierten privaten Banken (darunter alle Großbanken) und Bausparkassen mit insgesamt rund 220.000 Beschäftigten, die öffentlichen Banken (Landesbanken, Girozentralen und nicht kommunal getragene Sparkassen) mit 70.000 Mitarbeitern sowie die Volksbanken und Raiffeisenbanken mit 170.000 Arbeitnehmern. Zusammengenommen fallen damit rund 460.000 Beschäftigte unter den Bankentarif.

Verhandlungsführer ist Dr. Tessen von Heydebreck, Vorstandsmitglied der Deutsche Bank AG und Vorsitzender des AGVBanken.

Ansprechpartner: Gerd Benrath, Hauptgeschäftsführer des AGVBanken, E-Mail [service@agvbanken.de](mailto:service@agvbanken.de), Tel. (030) 59 00 11 27-0.